Schlußbemerkungen zu der Erwiderung von F. F. Friedmann.

Von W. Kolle und H. Schloßberger.

In der langen Erwiderung und Kritik unserer Mitteilung über die Tierversuche mit dem sogenannten Friedmannschen Schildkröten-Tuberkulosebazillus sind von F. F. Friedmann keine neuen Tatsachen oder Versuche mitgeteilt, die zu einer anderen Auffassung über die Wirkung seines Bazillus bei experimenteller Meerschweinchentuberkulose oder über die Pathogenität der Bazillen berechtigten.

Unverständlich ist, warum Friedmann bei der Kritik von Versuchen über die Tierpathogenität seiner Bazillen und über die Veränderungen, die sie im Tierkörper hervorrufen, die Urteile von Klinikern anführt, dafür aber die Angaben von Experimentatoren, die gleichlautend mit denen über unsere Versuche ausgefallen sind, außerachtläßt und nicht zitiert. Ueber die klinische Seite der Frage haben wir nur referierend dasjenige mitgeteilt, was durch unsere Tierversuche nunmehr leichter verständlich bzw. erklärt wird, nämlich: die Verschlimmerungen, die bei tuberkulösen Menschen nach Einverleibung des Mittels aufgetreten sind, ferner die von vielen Klinikern festgestellten therapeutischen Mißerfolge und endlich die Möglichkeit der Virulenzsteigerung der Bazillen im Organismus beim langen Verweilen darin. Wir haben auch keinen Zweifel gelassen, daß die Kliniker das letzte Wort in der Beurteilung des Friedmannschen „Heilmittels“ besitzen.

Wenn wir von „tuberkuloseähnlichen“ Veränderungen nach Einverleibung des Friedmannschen Mittels gesprochen haben, so war das nur eine vorsichtige Ausdrucksweise, um dem endgültigen Urteil des Pathologischen Anatomen nicht vorzugreifen; zumal diese schwierigen Untersuchungen an Hunderten von Tieren eine außerordentlich lange Zeit beanspruchen und erst jetzt dem Abschluß sich nähern. Ueber die durch die Friedmannschen Bazillen hervorgerufenen Veränderungen im Meerschweinchenkörper wird noch eine ausführliche Mitteilung von pathologisch-anatomischer Seite (Dr. R. Jaffé) in Kürze in der D. m. W. erfolgen.

Daß es Friedmann als Geschmacksache bezeichnet, ob ein ganz spezieller Bazillus, nämlich sein sogenannter Schildkrötenbazillus, der das „Heilmittel der Tuberkulose“ darstellen und seinen „Entdecker“ Friedmann neben Jenner, Pasteur placieren soll, eine spezifische Antigenwirkung wie die Lymphe Jenners und der Lyssaimpfstoff Pasteurs oder nur eine nicht spezifische resistenzerhöhende bzw. protoplasmaaktivierende Wirkung besitzt, muß für jeden Biologen sowie für alle diejenigen, die die früheren Arbeiten von Friedmann über die Wirksamkeit seines Bazillus, des echten,

nur „wundersam mitigierten Tuberkelbazillus“ gelesen haben, durchaus verwunderlich erscheinen.

Im übrigen bleiben wir bei unseren Behauptungen, daß die Tierversuche keine Veranlassung und Berechtigung geben, das von Friedmann ungenügend experimentell geprüfte Mittel in der jetzt von ihm empfohlenen Anwendungsweise usw. beim tuberkulösen Menschen therapeutisch oder gar beim tuberkulosefreien Säugling prophylaktisch anzuwenden. Alle Autoren sind sich darüber einig, daß Immunität gegen Tuberkulose mit dem Bestehen tuberkulöser Herde identisch ist („Infektionsimmunität“). Sollte wider Erwarten das Friedmannsche „Heilmittel“ aber als Prophylaktikum wirken, so würde das nichts anderes bedeuten, als daß man den Menschen, den man damit behandelt, künstlich tuberkulös macht, sei es auch in milder Form. Nicht nur eine Anzahl Kliniker haben aber beobachtet, daß das Mittel keineswegs harmlos ist, vielmehr bei Tuberkulösen häufig Verschlimmerungen bedingt, sondern unsere Versuche haben auch zum ersten Male die große Bedeutung der Mischinfektion, der akzidentellen Meerschweinchen-seuche, einer der menschlichen Influenza ähnlichen Erkrankung dieser Tiere, für den progredienten Verlauf der Infektion mit Friedmannschen Bazillen bewiesen. Es wurde gezeigt, daß sich die sogenannten Schildkrötenbazillen in Dosen, die vom normalen Meerschweinchenkörper glatt ertragen werden, beim seuchefinfizierten Tier sehr stark vermehren können.

Die Virulenzsteigerung der zur Gruppe der Säurefesten gehörenden Bakterien, über welche Friedmann nähere Angaben in unseren Mitteilungen vermißt, wird in Kürze in einer weiteren, an dieser Stelle erscheinenden Arbeit, die den darauf bezüglichen Passus Friedmanns in obiger Erwiderung erledigen dürfte, ausführlich behandelt werden.